Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 17 (1910)

**Heft:** 43

**Artikel:** Pädagogisches vom Herz-Jesu-Kongress

Autor: Bertsch

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-538535

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Pädagogilches vom Herz-Iesu-Kongreß. Einsiedeln, 5. und 6. August.

Soweit in den Bortragen vom anbetungswürdigen, mit der Gottheit verewigten leiblichen Bergen Jesu die Rede mar, findet der Leser anderewo Aufschluß. - Aber bas Wort "Berg" hat gar oft einen bildlichen Sinn. 3m mundlichen und fchriftlichen, im profaischen und poetischen Sprachgebrauch berfteht man unter "Berg" bas gange finnliche Strebevermogen, bas gange Bemuts-, Befühle-, Charakter=, Innenleben, das Temperament, die Leiden= die gange Gefinnung eines Menichen. Badagoge fpricht daber von Bergens. Charafter- und Gemutsbildung, von Innenkultur und Gefinnungsunterricht. Wer feine geiftig finnlichen Reigungen, fein Temperament, feine Leidenschaften (Liebe und Sag besonders), seine Affekte, Gefühle, Stimmungen und Launen zügeln und beherrichen tann, der hat Bildung des "Bergens", der ift gludlich; wer fein "Berg", fein finnliches Strebevermogen nicht beherrichen tann, ift schwerer sittlicher Gefahr ausgesett. Der Erzieher muß dem Bogling dazu verhelfen, daß die geiftige Seele, Bernunft und hoherer Wille bie Berrichaft über das gefamte finnliche Strebevermogen erlangen.

Beim ersten Menschen waren die niederen Vermögen der Vernunft und dem höheren Willen so börig und untertan, daß sie nicht bloß sich niemals ungebärdig gegen sie erhoben und angingen, sondern dem Willen nicht einmal zuvorkamen; der Mensch stellte so ein Reich dar, wo die schönste Einheit, Ordnung, Ruhe, Klarheit und Reinheit

herrichten.

Mit der Erbfünde ist das leider anders geworden. Ihr härstester Schlag traf gerade das Verhältnis der Unterordnung des sinnlichen Strebevermögens unter den höheren Willen und die Vernunft. Die Sinnlichkeit wartet nicht mehr auf den Besehl des vernünftigen Willens, sie kommt ihm zuvor, lehnt sich gegen ihn auf, behauptet sich und besteht hartnäckig auf ihrem unfinnigen Begehren. Aus dem Reich der Ordnung, Ruhe und Einheit ist ein Wirrwar streitender Mächte gesworden. Wie ost steht der höhere Wille da unter den aufrüherischen Gerzensneigungen wie ein Monarch unter tropenden, rebellierenden Untertanen. Da bleibt ihm nichts übrig als zu sagen: "Ich will nicht (sündigen)!"

So unfer und unfer Schuler Menschenherz.

Alber nun kommt der fittliche Anschauungsunterricht des Gott=
menschen. Jesus hat ein Menschenherz, das dem unseren gleich (die
Sünde ausgenommen.) In ihm ist das ganze sinnliche Strebevermögen,
das ganze Gemüts= und Innenleben von gottdurchleuchtetem Verstande
und Willen beherrscht und ebenmäßig geregelt. Lernet von ihm, er ist
sanstmütig und demütig von Herzen, sein Herz ist rein, barmherzig,
hilfreich, edelmütig, opferwillig, seeleneifrig. Aus seinem Herzen kamen
die Lehren und die hohen sittlichen Tugendbeispiele, welche die Welt
umgestaltet. — Der Lehrer ist vielerorts von der Kirche beauftragt,
an der Hand der Tatsachen der bibl. Geschichte das Kind, den Schüler

einzuführen in die Gesinnungen, in die Gefühle des Herzens Jesu. Der biblische Geschichtsunterricht muß da jum intensiven christlichen Gesinnungsunterricht werden; der Unterricht muß aber psychologisch sein, d. h, man muß das Kind von den äußeren Worten und Handlungen des göttlichen Heilandes auf die inneren Besweggründe, die Absichten, die Gefühle des gottmenschlichen Herzensschließen lassen. Ohne Kenntnis des "Herzens" Jesu ist ein Verständenis seines Lebens= und Erlösungswerkes unmöglich. Wer die biblische Geschichte bloß liest, vorerzählt und nacherzählen läßt, hat also seine Aufgabe nicht gelöst. Kinder, welche die bibl. Geschichte bloß auswendig lernen, aber aus Jesu äußeren Werken nicht seine innere Gessinnung, sein Herz erschließen lernen, kennen den Heiland doch nicht! Und das ist ein Unglück — für Zeit und — Ewigkeit.

Wenn aber der Lehrer durch einen psychologischen, anziehenden bibl. Geschichtsunterricht Verstand und Wille, Herz und Gemüt der Kinder für Christus gewinnt, hat er in ihnen einen festen Glau-bensgrund gelegt. Seine Schüler werden streben, ihr Herz nach dem Herzen Jesu zu formen und zu gestalten, mit den gleichen Abssichten, Beweggründen und Gefühlen zu handeln wie Jesus; das ist das Endziel der Herz-Jesu-Andacht: Aehnlichkeit unseres Herzens

und Bemutes mit bem bes Gottmenichen.

Um aber die Rinder für Gefinnung und handlung Jesu zu begeiftern, muß der Lehrer selbst "warm" fein. Dazu verhelfen:

1. Ein guter Rommentar gur bibl. Gefchitte.

2. P. Meschlers "Gesammelte kleinere Schriften I., II.", Lohmanns "Betrachtungen" etc. (Utinam hi libri magistris muneri dentur!)

3. Gute Exerzitien. Soviel für heute vom Einsiedler Rongreß.

Prof. Bertich.

## Vereins=Chronik.

Granbunden. Die Settion Blang bes Bereins tath. Lehrer und Schulmanner der Schweiz hielt am 20. dies in Jlanz ihre übliche Jahresversammlung ab. Der Präfident, S. Pfarrer Alig in Laar, eröffnete Die gablreich besuchte Bersammlung mit einem turgen, traftigen Begrugungsworte und erteilte hierauf das Wort dem Referenten, Sochw. herrn P. Maurus Carnot. Dieser sprach über das Thema: Raum für Boefie! Bon einer eingehenden Stiggierung Diefes geiftreichen Bortrages wollen wir absehen, da dieselbe doch nicht annahernd imstaude mare, ben tiefen Gindrud zu weden, ben ber Boctrag in den Buborern hinterlaffen hat. Was der Referent wünscht, ift, turg gefagt: mehr Poefie, vorab in der Schule. Referent faßt hier das Wort Boefie im weiteren Sinne. Der Unterricht sollte nicht trocken und nur für den Berftand berechnet fein, fondern auch dem Gemute und der Phantafie etwas bieten. Rur so gestalte fich der Unterricht intereffant und wede